

NIEDERSCHRIFT Schul/14/2012

über die Sitzung des **Schul- und Sportausschusses der Stadt Billerbeck** am
24.04.2012 Mensa der **Offenen Ganztagsgrundschule, Zum Alten Hof 1.**

Vorsitzende:

Frau Maggie Rawe

Ausschussmitglieder:

Herr Ludger Kleideiter
Herr Bernhard Kortmann
Herr Bernd Kösters
Herr Hans-Jürgen Dittrich
Frau Margarete Köhler
Herr Ulrich Schlieker

Sachkundige Bürger gem. § 58 Abs. 3 GO NW:

Herr Andreas Groll

Vertretung für Herrn
Bernd Heuermann

Frau Ursula Kratz
Frau Birgit Schulze Wierling
Herr Roman Gerding

Beratende Mitglieder gemäß § 85 Abs. 2 Schulgesetz:

Frau Mechthild Gaußelmann (bis zu TOP 2. ö. S.)
Frau Bettina Weiss
Herr Thomas Wischnewski

Entschuldigt fehlen:

Herr Pfarrer Thomas Ring
Herr Propst Hans-Bernd Ser-
ries

Von der Verwaltung:

Frau Marion Dirks
Herr Hubertus Messing
Frau Birgit Freickmann

Schriftführerin

Gast:

Herr Alexander Kahlert

nur ö. S.

Beginn der Sitzung:

18:00 Uhr

Ende der Sitzung:

20:25 Uhr

Frau Kratz beantragt, die Erweiterung der öffentlichen Tagesordnung um den TOP „Einführung von Netbooks an der Gemeinschaftsschule“.

Frau Dirks weist darauf hin, dass eine Erweiterung der Tagesordnung im öffentlichen Teil rechtlich problematisch sei, weil die Öffentlichkeit hierüber nicht rechtzeitig informiert werden könne.

Frau Kratz führt aus, dass sie erwartet hätte, heute Informationen über die stattfindene Elternversammlung zur Einführung von Netbooks zu erhalten. Die nächste Schulausschusssitzung finde erst kurz vor den Sommerferien statt.

Herr Messing berichtet, dass die Angelegenheit heute nicht auf der Tagesordnung stehe, weil das Ergebnis der schriftlichen Elternbefragung noch nicht vorliege. Er könne aber über die Elternversammlung berichten.

Nach weiterer Erörterung lässt Frau Rawe über den Antrag von Kratz auf Erweiterung der Tagesordnung abstimmen. Dem Antrag wird **einstimmig** zugestimmt.

Frau Rawe stellt dann den Antrag, die Sitzung um einen nichtöffentlichen Tagesordnungspunkt „Verhalten der Bezirksregierung bzgl. Herrn Eikmeyer“ zu erweitern. Dieser Antrag wird ebenfalls **einstimmig** angenommen.

TAGESORDNUNG

I. Öffentliche Sitzung

1. Offene Ganztagsgrundschule

Zu diesem Tagesordnungspunkt sind die Mitglieder des Vorstandes des Vereins Kinder-, Jugend- und Familienhilfe sowie Frau König und die Schulsozialarbeiterin Frau Höselmann anwesend.

Zu Beginn wird den Ausschussmitgliedern bei einem Rundgang durch das Gebäude die Nutzung der Räume erläutert.

Vor dem Einstieg in die Beratung stellt Frau Rawe fest, dass Herr Kahlert heute als Gast anwesend ist, weil er noch vom Rat in diesen Ausschuss berufen werden müsse. Das bedeute, dass er zur nichtöffentlichen Beratung den Raum verlassen müsse.

Herr Althoff und Frau König stellen mittels Power-Point-Präsentation die Arbeit in der OGS detailliert dar und erläutern die Ergebnisse einer bei den Eltern durchgeführten Qualitätsabfrage (**siehe Anlage 1**). Anschließend beantworten sie Fragen der Ausschussmitglieder.

Die Ausschussmitglieder nehmen den Bericht anerkennend zur Kenntnis.

2. Bericht über die Schulsozialarbeit

Nach einer Einführung durch Herrn Althoff berichtet Frau Höselmann mittels Power-Point-Präsentation über die Schulsozialarbeit (**siehe Anlage 2**).

Herr Dittrich stellt fest, dass die Installation einer Fachstelle für Schulsozialarbeit die richtige Entscheidung gewesen sei und wichtige wertvolle Arbeit geleistet werde.

Frau Rawe merkt an, dass – wenn die finanzielle Situation es zulasse - die Stelle unbedingt weiter ausgebaut werden müsse.

3. Einführung von Netbooks an der Gemeinschaftsschule

Frau Kratz bittet um Informationen über die durchgeführte Elternversammlung zur Einführung der Netbooks.

Daraufhin berichtet Herr Messing, dass zu der Elternversammlung alle Eltern der jetzigen Klasse 5 und der zukünftigen Klasse 5 eingeladen wurden. Über 100 Eltern seien der Einladung gefolgt. In der ca. 2 ½ Stunden dauernden Informationsveranstaltung seien insbesondere Fragen zum richtigen Zeitpunkt der Einführung der Netbooks aufgeworfen worden. Seitens der Schule sei eingehend erläutert worden, warum die Netbooks bereits ab der 5. Klasse also mit dem Übergang auf die Gemeinschaftsschule angeschafft werden sollten. Der Hinweis, dass die Kommunikation über soziale Netzwerke heute Standard und das Erlernen des richtigen Umgangs hiermit wichtig sei, hätte bei den meisten Eltern einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen.

Den Eltern sei aber auch vermittelt worden, dass sich eine überwiegende Mehrheit für die Einführung von Netbooks aussprechen müsse. Frau van der Wielen habe sich sogar festgelegt, dass sie eine 90% Zustimmung der Eltern für erforderlich halte. Außerdem sei sehr deutlich darauf hingewiesen worden, dass kein Kind aus finanziellen Gründen ohne Netbook bleibe, ggf. würden Sponsoren oder Stiftungen einspringen.

Herr Messing stellt heraus, dass die jetzt anstehende schriftliche Elternbefragung nicht vom Schulträger, sondern von der Elternpflegschaft und der Schulleitung durchgeführt wird. Das Ergebnis werde in einigen Wochen vorliegen. Bei einer Probeabstimmung an dem Abend der Informationsveranstaltung hätten sich für die Einführung der Netbooks von 100 Eltern 75 dafür und 15 dagegen ausgesprochen; 10 Eltern hätten kein Meinungsbild gehabt.

Ihr sei zu Ohren gekommen, dass einige Eltern ihr Kind nicht an der Gemeinschaftsschule angemeldet hätten, wenn sie über die Einführung der Netbooks informiert gewesen wären, so Frau Kratz. Bis zum neuen Schuljahr dauere es nicht mehr lange und es sei sicherlich schwierig, bis dahin eine 90% Zustimmung zu erreichen. Das Ganze sei unter Zeitdruck geraten. Ihr sei wichtig, dass die Eltern in Ruhe über die Einführung der Netbooks entscheiden können.

Herr Kortmann betont, dass die Eltern nicht erpresst oder gezwungen werden dürften. Außerdem sollte ein „Plan B“ in der Schublade liegen, wenn die Netbooks in diesem Jahr nicht eingeführt werden.

Herr Messing führt aus, dass sich die Eltern im Grunde für die Einführung der Netbooks ausgesprochen hätten. Eine Diskrepanz sei dadurch entstanden, dass die Eltern im Vorfeld aus der Zeitung durch die Berichterstattung über die Schulausschusssitzung von der geplanten Einführung der Netbooks erfahren hätten. Normalerweise entwickelten sich solche Projekte wesentlich besser, wenn sie aus der Elternschaft heraus initiiert würden. Das sei aber in diesem Fall nicht möglich gewesen. Nun müsse für das Projekt geworben werden. Ein besonderer Zeitdruck bestehe nicht. Das Ganze sei kostenmäßig festgezurr, ein Antrag an die Sparkassenstiftung sei gestellt worden. Mit den Eltern werde noch einmal besprochen, welche Hard- und Software angeschafft werden soll. Wenn man bis Ende Mai grünes Licht bekomme und sich die Eltern bis dahin zu 90% dafür aussprechen, könnten die Netbooks zum neuen Schuljahr angeschafft werden.

Frau Dirks unterstreicht, dass nicht der Schulträger oder die Politik, sondern die Schule entscheide und niemand unter Druck gesetzt werde.

Herr Kösters hält eine 90% Zustimmung für wichtig. Wenn diese nicht erreicht werde, sollte das Projekt aber nicht den Bach runter gehen. Einige Eltern hätten sich überrumpelt gefühlt. Deshalb wäre eine Vorbereitungszeit wünschenswert gewesen. Im Übrigen gebe es Eltern, die überlegten, ob sie ihr Kind von der Gemeinschaftsschule abmelden, weil sie sich auch die Ratenzahlungen nicht leisten können.

Frau Schulze Wierling führt aus, dass sich bei dem Elternabend die Eltern, deren Kinder bereits die Gemeinschaftsschule besuchten zu 80 – 100% für die Netbooks ausgesprochen hätten. Die übrigen Eltern seien mit der Situation etwas überfordert gewesen, weil sie die Schulform noch nicht begriffen hätten. Dass die Schule die Entscheidung treffe sei richtig. Das müsse aber nicht ad hoc geschehen, sondern erst wenn 90% Zustimmung signalisiert werde.

Frau Rawe wirbt um Vertrauen für die Gemeinschaftsschule. Wenn Frau van der Wielen gesagt habe, dass die Netbooks nur angeschafft werden, wenn sich 90% der Eltern für die Einführung aussprechen müssen, dann könne man sich darauf auch verlassen. Dieser Ausschuss habe sich nach langer Diskussion für eine Einführung der Netbooks ausgesprochen. Jetzt müssten die Eltern entscheiden. Wichtig sei darüber hinaus die Aussage, dass aus finanziellen Gründen kein Kind ohne Netbook bleibe.

Herr Schlieker appelliert an die Eltern zu bedenken, dass sie nicht nur für sich und ihre Kinder, sondern eine grundsätzliche Entscheidung für die Schule treffen. Außerdem sollte geprüft werden, ob nicht mit einer kostenlosen Open Office Version gearbeitet werden könne.

Herr Wischnewski teilt mit, dass noch ein Elternbrief verfasst werde, damit alle Eltern – auch diejenigen, die nicht bei dem Elternabend anwesend waren - informiert seien. Die Einführung müsse nicht übers Knie gebrochen und zum nächsten Schuljahr erfolgen. Man könne auch nach den Herbst- oder Weihnachtsferien starten.

4. Mitteilungen

Keine

5. Anfragen

5.1. Einladung zum Frühlingskonzert - Frau Weiss

Frau Weiss verteilt Einladungen zum Frühlingskonzert der Geschwister-Eichenwald-Realschule und der Gemeinschaftsschule, das am Freitag, 04.05.2012, um 17:00 Uhr stattfindet.

5.2. Anmeldungen an der Gemeinschaftsschule - Herr Kortmann

Herr Kortmann bezieht sich auf die Mitteilung, dass 3 Inklusionskinder an der Gemeinschaftsschule abgelehnt werden mussten. Nun habe er aus der Zeitung erfahren, dass diese 3 Kinder doch aufgenommen werden können. Er fragt nach, warum die Anmeldungen jetzt doch angenommen werden konnten.

Herr Wischnewski teilt mit, dass die Eltern Widerspruch bei der Bezirksregierung eingelegt hätten und die Bezirksregierung diesem Widerspruch stattgegeben habe.

Maggie Rawe
Ausschussvorsitzende

Birgit Freickmann
Schriftführerin

